

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **33 (1928-1929)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Ehrung einer Lehrerin. Wie wir der Frauenzeitung « Berna » entnehmen, hat der bernische Frauenbund an Fräulein Lina Müller, Lehrerin, Mitglied des Zentralvorstand des Schweizerischen Lehrerinnenvereins und Präsidentin der Heimkommission eine Dankesadresse gerichtet für ihre aufopfernde Tätigkeit auf dem Gebiete der Mädchenbildung.

Fräulein Lina Müller ist während genau 50 Jahren im Schuldienst der Stadt Bern gestanden. Patentiert 1876, wurde sie im Herbst 1878 an die Primarschule Postgasse gewählt, wo sie zuerst dritte und vierte Klassen übernahm, dann kam sie aufs Kirchenfeld an eine Mädchenklasse, zuerst das 6. und 7. Schuljahr, dann das 8. und 9. unterrichtend. Am 1. November 1928 trat sie zurück, ihre Nachfolgerin ist Fräulein Ida Müllener. Eine ganze grosse Generation von Frauen hat die bewährte Lehrerin also herangebildet. Rastlos arbeitete sie stets auch an sich selber, noch in späten Jahren neue Wege wandelnd. Als auf Anregung von Fräulein Bertschi den Lehrerinnen der drei einzigen Mädchenprimarklassen, Kirchenfeld, obere und untere Stadt, gestattet wurde, den Unterricht im 8. und 9. Schuljahr so zu gestalten, dass der Unterricht in Hauswirtschaft den Mittelpunkt aller Fächer bilde, nahm Fräulein Müller 1916/1917 den Einführungskurs in den hauswirtschaftlichen Unterricht, den Herr Habersaat im Haushaltungslehrerinnenseminar erteilte, sie nahm Gartenbaukurse und ruhte nicht, bis sie den ganzen Lehrstoff für sich erarbeitet und auf die neue Weise gruppiert hatte. Sie durfte die Freude erleben, dass die neue Methode sich glänzend bewährte, dass die Schülerinnen, auch die schwächer Begabten, mit viel mehr Freude dabei waren, und dass dazu das Wissen, nun in den rechten Zusammenhang gestellt, soviel besser haften blieb.

Was Fräulein Müller sonst noch für ihre Schülerinnen auch nach beendeter Schulzeit getan hat, was sie den Kollegen und Kolleginnen, ganz besonders dem Lehrerinnenverein gewesen ist, das kann hier nur angedeutet werden. « D'Ihr ganget de nit hi und schrybet es grosses Grüehm über mi, wo-n-i jitze doch glücklich näbe jedes Jubiläum gschloffte bi! » drohte sie der Schreiberin dieser Zeilen in ihrer bekannten spassig-ernsten Weise. Es gilt, wenn auch mit Bedauern, zu gehorchen.

Nur die nackten Tatsachen dürfen stehen bleiben, sie sprechen schon deutlich genug und zeugen von dem Wirken dieser edlen Jugendbildnerin, die in hundert dankbaren Herzen lebt.

Die « Lehrerinnen-Zeitung » glaubte auch, Fräulein Müller den grössten Gefallen zu erweisen, wenn sie über die Tatsache ihres Rücktrittes vom Schulamt in aller Stille hinweggehe. Nun aber freut sie sich der Ehrung Fräulein Müllers durch den bernischen Frauenbund so sehr, dass sie nicht anders kann, als die Nachricht der « Berna » freudigen und dankbaren Sinnes nach Möglichkeit weiterzuverbreiten.

Ich führe

Fleiss- und Verteilbildchen

in einer sehr schönen Auswahl. — Verlangen Sie Auswahlsendungen.

Hiller-Mathys, Kunst- und Lehrmittelhandel

Neuengasse 21, I. Stock **BERN** Neuengasse 21, I. Stock